

## Der Aufwand für Integration ist hoch

Messerattentat im Zug: „Herkunft macht keine Täter“ und „Reflexe nach Brokstedt“, FR-Titel und -Meinung vom 27. Januar

### Die AfD missbraucht ein entsetzliches Verbrechen

Ich zitiere mal Alice Weidel. Selten, aber mit diesem Zitat doch immer wieder gerne, aus gegebenen Anlass (die AfD hatte sich gegen die Anschuldigung gewehrt, sie habe eine Mitverantwortung an dem Anschlag in Halle):

„Wer dieses entsetzliche Verbrechen missbraucht, um die politische Konkurrenz mit haltlosen Diffamierungen zu verleumden, der spaltet die Gesellschaft und schwächt das demokratische Fundament, auf dem wir stehen“ (FR 11.10.2019). Das Zitat werden wir gerne weiterverwenden. Immer dann, wenn die AfD – wie schon so oft – wieder einmal ein entsetzliches Verbrechen missbraucht, um die politische Konkurrenz mit haltlosen Diffamierungen zu verleumden, damit die Gesellschaft spaltet und das demokratische Fundament, auf dem wir stehen, schwächt

Gabriele Schreiber, Strande

### Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung

Messerattacken sind seit geraumer Zeit „in“. Genauso „in“ sind danach die Bestürzung und die Rufe nach Verschärfung der Gesetze. Das sind sinnentleerte Rituale, die will kein Mensch hören. Auffallend auch, dass mehr über die Täter berichtet wird denn über die Opfer.

Die Bahn wird durch mehr Polizisten nicht sicherer. Die Innenstädte auch nicht. Messer kann jeder überall kaufen. Wer aus Syrien, Nigeria, Afghanistan kommt, hat möglicherweise nur Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung erfahren. Da ist keine Rede vom intellektuellen Diskurs.

Verstörend ist allerdings die Tatsache, dass sich die Gutachter sehr oft dramatisch irren, mit dramatischen Folgen für Menschen, die zufällig einem über Jahre bekannten Straftäter begegnen. Mal im Zug, mal in Olgersheim, mal auf einem Weihnachtsmarkt.

Dass der eine oder andere Straftäter nicht abgeschoben werden kann, will und kann ein Großteil der Bevölkerung nicht verstehen. Ganz und gar unerträglich aber ist es, wenn Gutachter völlig versagen. Immer mehr Vertrauen in den Staat und in die Justiz geht dadurch verloren. Wir sind da schon weit gekommen, leider. So brechen Gesellschaften ganz langsam auseinander.

Gerhard Bayer, Ludwigshafen

### Ich erwarte eine sachliche und ehrliche Debatte

Natürlich ist man nicht automatisch kriminell, wenn man aus einem bestimmten Land kommt, das wäre zu einfach. Aber die Herkunft spielt eine Rolle! Flüchtlinge aus Ländern mit völ-

lig anderen Normen- und Wertesystemen, einer völlig anderen gesellschaftlichen Struktur und Prägung haben es natürlich schwerer, sich hier zu integrieren. Bringen sie dann noch bestimmte Belastungsfaktoren mit wie traumatische Fluchterfahrung, keine oder kaum schulische Bildung oder Erziehung, ist der Aufwand der Integration auf beiden Seiten höher als bei Flüchtlingen, die aus ähnlichen gesellschaftlichen Strukturen, mit einem ähnlichem Normen- und Wertesystem kommen.

Wenn man sich dann noch anschaut, wie überlastet Schulen, Kindergärten und Jugendhilfen sind, dann wird schnell klar, dass Flüchtlinge, die einen hohen Betreuungsbedarf haben, aufgrund mangelnder Ressourcen und Kapazitäten ein höheres Risiko haben mit der Integration zu scheitern. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Teil der Flüchtlinge sich hier nicht gut integrieren wird und in Parallelgesellschaften abtaucht.

Fazit: Natürlich muss man schauen, aus welchen gesellschaftlichen Strukturen die Flüchtlinge zu uns kommen. Hier erwarte ich eine sachliche und ehrliche Debatte und keine Polarisierung. Das Thema sollte man nicht der AfD überlassen, die es zu einem gefährlichen Werkzeug macht.

Andrea Maria Klepper, Rüsselsheim

Diskussion: [frblog.de/brokstedt](https://frblog.de/brokstedt)



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Mailen Sie an:**  
[Bronski@fr.de](mailto:Bronski@fr.de) oder  
[Forum@fr.de](mailto:Forum@fr.de)

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](https://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/f20230131](https://frblog.de/f20230131)

## Nüchterne Erkenntnis

Hebel meint zu den Grünen: „Hyperpragmatisch?“, FR-Magazin vom 13.1.

Es ist gut, endlich eine klare Kritik am Anpassungskurs der Grünen zu lesen. Dabei ist Hebels Wortschöpfung „Hyperpragmatismus“ noch freundlich. Wer das Verhalten der Grünen in Landesregierungen, aber auch auf der kommunalen Ebene beobachtete, konnte diese Anpassung schon seit langer Zeit feststellen. Die Grünen sind geworden, was sie nicht sein wollten: Teil des Systems. In der Regierungs-„Verantwortung“ geben sie die meisten Grundsätze auf, die sie in der Opposition bequem verfechten konnten.

Warum werden sie trotzdem gewählt? Der Grund ist ein psychologischer: Wir können die Vorstellung einfach nicht ertragen, dass es im politisch-parlamentarischen Raum keine Kraft gibt, die wirklich konsequent den Umweltschutz, den Kampf gegen die Klimakatastrophe will. Unsere Stimme bewirkt in Wirklichkeit kaum etwas. Es gab schon einmal so eine Situation („außerparlamentarische Opposition“). Heute haben wir die „Fridays“-Bewegung, und „Die letzte Generation“, leider ein kleines Häuflein. Es bleibt die nüchterne Erkenntnis, dass nur direkter Protest und Widerstand etwas bewirken kann.

Manfred Bonson, Lüdinghausen

## Unter riesigem Druck

Klimapolitik: „Wind- und Sonnenkraft voraus“, FR-Klima vom 20. Januar

### Wir könnten längst viel weiter sein

Dieser gute Überblick über die Klimapolitik der letzten 20 Jahre machte wieder einmal deutlich, wie der Ausbau erneuerbarer Energien durch die Schwarz-Gelb-Regierung (Solar) sowie die erste Groko-Regierung (Windkraft) ausgebremst und stattdessen die Abhängigkeit von Gasprom bei der Gaslieferung einschließlich Nord Stream 2 hochgefahren wurde.

Das ist alles bekannt. Doch für mich stellt sich noch immer die Frage: Warum sind die Merkel-Regierungen diesen Weg gegangen? Immerhin war die Folge davon das bekannte Energie-desaster, das im vergangenen Jahr von der jetzigen Regierung nur mit Mühe und unter Opfern einigermaßen bewältigt wurde, auf jeden Fall alle viel Geld kostete und die Wirtschaft nachhaltig bremst. Dazu kommt, dass durch die Zahlungen für russisches Gas und Öl, solange es noch importiert wurde, unfreiwillig Putins Angriffskrieg auf die Ukraine mitfinanziert wurde. Und vor allem: Ohne diese fatalen Weichenstellungen könnten wir heute bei 80 Prozent erneuerbarer Energien sein. So aber steht die Regierung unter dem Druck des Klimawandels vor immer noch riesigen Aufgaben der Energie-

wende. Ich meine, so viel ange richteter Schaden wäre es wert, in einem Untersuchungsausschuss des Bundestages beleuchtet zu werden, um eine Antwort auf die Frage nach dem Warum zu bekommen.

Hans-Hermann Büchsel, Heidelberg

### Für den Umbau, nicht gegen die Kohle

Wir haben wohl wieder eine Woche, in der die Stromerzeugung sich auf Kohle und Erdgas stützen muss. Es soll mal einer sagen, wie es derzeit ohne gehen sollte. Demonstrieren sollten die Menschen für den Umbau, nicht gegen die Kohle. Ohne Umbau wird es den Ausstieg nie geben.

Nachdem ich gestern (24.1.) gesehen habe, dass die drei AKW schon auf 2,1 GW Leistung abgestürzt sind, habe ich mir angesehen, wie die Situation heute (25. Januar) ist. Die Leistung ist immer noch bei 2,1 GW, aber die geplante Leistung fällt auf 860 MW. Das ist dann endgültig nicht mehr der Rede wert. Es ist aber ein Beweis dafür, was sich da eigentlich im Oktober abgespielt hat. Die Kraftwerke sollten am 31. Dezember abgeschaltet werden und liefern vier Wochen danach kaum noch was. Also warum gab es die Diskussion überhaupt?

hans via FR-Blog

## Völlig wirkungslos

Erwiderung auf „Vorfahrt fürs Völkerrecht“, FR-Forum vom 27.1.

Leser Manfred Kirsch unterschätzt „die Lücke im Völkerrecht“, die er durch Ministerin Baerbock mit einem Sondertribunal gegen „Menschenrechtsverletzer wie Putin“ schließen lassen möchte. Die „Lücke“ besteht darin, dass weder Russland noch die Ukraine noch die USA den Gerichtshof in Den Haag anerkennen. Außerdem ist das Völkerrecht insgesamt nahezu vollständig wirkungslos. Denn die fünf Vetomächte dürfen in ihrem Machtbereich wie vordemokratische Feudalherrschaften Faustrecht üben.

Die USA mit ihrer Wildwestvergangenheit toppen das Faustrecht damit, dass sie diejenigen strafrechtlich verfolgen, die US-Verbrechen anklagen. Der Fall Assange soll abschrecken. Ministerin Baerbock entgeht dem Kerker nur, weil sie das Völkerrecht einäugig die USA verschonend anwendet und sich damit nicht für ein allgemein gültiges Völkerrecht einsetzt, sondern das Faustrecht einer Seite duldet, wie es die Nato im Kosovo 1999 gegen Serbien vorzog. Putin nutzt das selbe Faustrecht gegen die Ukraine wegen des Kriegs der ukrainischen Regierung gegen das eigene Volk im Donbass – § 11 des Völkerstrafgesetzbuchs gilt auch für einen „nichtinternationalen bewaffneten Konflikt“. Da erinnert sich die Nato plötzlich an das Völkerrecht, statt dem Atomwaffenverbotsvertrag bei zu treten. Dies würde das Völkerrecht stützen.

Je mehr Staaten die Atom-mächte wegen des Verbrechens der Atomrüstung verurteilen, desto näher kommen wir der Durchsetzung des Völkerrechts und kann „die Staatengemeinschaft ... wachsam sein“, und zwar nach allen Seiten. Dann wird das Selbstbestimmungsrecht der Völker siegen über die willkürlichen Grenzziehungen von Kolonial- und Feudalmächten. Statt eines Abnutzungs-kriegs mit noch mehr Panzern und unzähligen Toten sowie der Zerstörung der Städte und Dörfer des Donbass wird die Bevölkerung abstimmen, wie und von wem sie regiert werden will. So kommen wir vom Faustrecht zum Völkerrecht.

Friedrich Gehring, Backnang

### SORRY

In unserem Nachruf auf Barrett Strong, der zahlreiche Soul-Klassiker geschaffen hat, schrieben wir, der Song „Papa was a rollin' stone“ sei von der Funk- und Soulband Sly and the Family Stone aus San Francisco zu Gehör gebracht worden (in „Pop-Gigant hinter den Kulissen“, 31. März, Seite 31). Richtig ist, dass das Original des Songs von The Undisputed Truth stammt. Die bekannteste Version stammt von The Temptations, ist allerdings „nur“ eine Cover-Version. In der Diskografie von Sly and the Family Stone findet sich der Song nicht.

### FR ERLEBEN

**Claus-Jürgen Göpfert** moderiert die Podiumsdiskussion „Industriearbeitsplätze in Frankfurt erhalten“ mit Stephanie Wüst (Dezernentin für Wirtschaft, Recht, Reformen der Stadt Frankfurt, FDP), Michael Ehrhardt (1. Bevollmächtigter IG Metall Frankfurt) und Christian Schipniewski (Betriebsratsvorsitzender Binding-Brauerei).  
**Dienstag, 7. Februar, 18 Uhr**  
DGB, Wilh.-Leuschner-Straße 69-77, Frankfurt

**Claus-Jürgen Göpfert** spricht mit der Schriftstellerin Sybille Ruge über ihren Roman „Davenport 160x90“.  
**Donnerstag, 9. Februar, 19.30 Uhr**  
Buchhandlung Weltenleser, Oeder Weg 40, Frankfurt

**Lutz „Bronski“ Büge** liest aus seinem neuen Roman „Noah schläft – Die Rückkehr der Arche“, der auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt wird.  
**Freitag, 28. April, 13 Uhr**  
**Samstag, 29. April, 13.30 Uhr**  
**Sonntag, 30. April, 13 Uhr**  
Leipziger Buchmesse